

Xanten, St. Viktor am Palmsonntag, 5. April 2020

*Das Wunder der Auferstehung
erstrahlt der Welt
Morgen für Morgen neu.
Im Aufgang von Sonne und Wind,
im Klang der Geigen und Celli,
im Wandlungswort der Messe.*

*Licht und Töne bauen
die Brücke des Lebens
hinüber herüber.*

Bruno Stephan Scherer, OSB (verst. 2017)

Wenn auch im öffentlichen Leben auf Grund der aktuellen Pandemie ein gewisser Stillstand festzustellen ist, so waren die letzten Wochen für mich ganz im Gegenteil sehr bewegend. Von St. Willibrord führte der Weg nach St. Viktor.

Ich möchte herzlich danken für den Abschied, der mir in St. Willibrord Kleve am ersten Fastensonntag geschenkt worden ist. Obwohl auf das Händeschütteln damals schon weitgehend verzichtet wurde, gab es doch viele ermutigende Worte und freundliche Gesten zum Abschied. Für alle Zeichen der Verbundenheit und die vielen Segenswünsche möchte ich mich bei Euch und bei Ihnen bedanken. Für die Projekte „Wir für Düffelward“ und für den „Flüchtlingsdienst der Jesuiten“ sind großzügige Beiträge eingegangen, die bei den Empfängern inzwischen angekommen sind. In Düffelward wird damit der besondere Einsatz des Dorfes für das örtliche Gemeinschaftsleben unterstützt. Die Jesuiten helfen Menschen, die aus der Heimat fliehen mussten. Sie sind besonders bei denen, die sich in Abschiebungshaft befinden.

In dieser uns umgebenden Welt geschieht Ostern. Gott ist kein Gott der Toten, sondern der Lebenden. Seine Liebe schenkt Leben. Sie überwindet Angst und Tod. Das feiern wir Ostern. Das Gedicht von Bruno St. Scherer hat eine österliche Sicht auf die Schöpfung, die menschliche Kultur und den christlichen Glauben. Ich wünsche Ihnen schöpferische Kraft für jeden Tag, die Freude am Schönen und die Freude daran, mit dem Gott des Lebens das eigene Leben gestalten zu können.

Danke, dass ich Ihnen und Euch begegnen durfte. Danke für die gemeinsame Zeit in St. Willibrord Kleve.

Ich wünsche frohe und gesegnete Ostern 2020.

Ihr Stefan Notz